



# NEWSLETTER

Ausgabe Nr. 2/2015

2  
3  
4

[www.schulewirtschaft.de](http://www.schulewirtschaft.de)

## GUTE CHANCEN FÜR BERUFSEINSTIEG MIT BACHELORABSCHLUSS!

Weit mehr als die Hälfte der frischgebackenen Bachelors traut sich den sofortigen Sprung in die Berufspraxis nicht zu und studiert lieber weiter. Dabei haben die Absolventen eines Bachelorstudiengangs ausgezeichnete Karrierechancen, wie eine Befragung von knapp 1.500 Unternehmen zeigt.

Langsam aber sicher kommen die Absolventen der neuen gestuften Studiengänge in den Unternehmen an: Im Jahr 2010 waren Bachelor- und Masterabsolventen erst in 13 Prozent der hiesigen Betriebe präsent, mittlerweile tummeln sie sich in rund 23 Prozent der Unternehmen, wie eine aktuelle Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft zeigt.

Vor allem kleine und mittlere Unternehmen öffnen sich zunehmend für Absolventen der neu strukturierten Studiengänge: Gut jeder fünfte Kleinbetrieb mit weniger als 50 Mitarbeitern und mehr als jedes zweite mittlere Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern beschäftigt mittlerweile einen Bachelor. Betrachtet man nur die Betriebe, die auch Akademiker beschäftigen, so finden sich Bachelorabsolventen bereits in 35 Prozent und Masterabsolventen in 27 Prozent der Unternehmen.

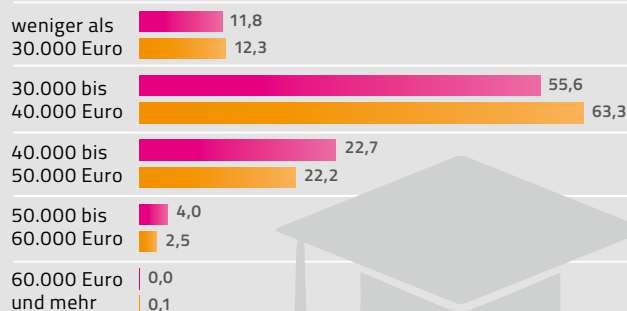
Viele Bachelorabsolventen entscheiden sich jedoch lieber für ein weiterführendes Masterstudium, weil sie fürchten, mit ihrem Abschluss keinen adäquaten Job zu finden. Doch vergleicht man die ersten Jobs der Bachelor- und Masterkandidaten miteinander, lässt sich feststellen, dass sich die Einstiegspositionen der Bachelor- nicht wesentlich von denen der Masterabsolventen unterscheiden.

Ähnlich sieht es bei den Verdiensten aus – ein Mastertitel bringt gegenüber dem Bachelorabschluss meist keinen großen Gehaltsvorsprung: In knapp der Hälfte der Unternehmen fällt das Einstiegsgehalt beider Absolventengruppen ungefähr gleich hoch aus; wenn es Abweichungen aufgrund der Abschlussart gibt, betragen diese in der Regel weniger als 10 Prozent.

### EINSTIEGSGEHÄLTER VON BACHELORABSOLVENTEN

So viel Prozent der Unternehmen zahlen Bachelorabsolventen dieses jährliche Brutto-Einstiegsgehalt

- Absolventen technischer Fachrichtungen
- Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Fachrichtungen



Abweichungen durch Rundungen  
Quelle: IW-Personalpanel 2014

Am häufigsten starten Bachelorabsolventen mit einem jährlichen Einstiegsgehalt von 30.000 bis 40.000 Euro ins Berufsleben (siehe Grafik Seite 1). Dabei gilt: Große Unternehmen und Industriebetriebe bieten häufig höhere Einstiegsgehälter an als kleine Firmen.

Auch langfristig bringt ein Master nicht automatisch Vorteile, denn auch bei der Besetzung höherer Fach- und Führungspositionen entscheiden fast nie die akademischen Grade der Kandidaten. Wichtigste Auswahlkriterien sind in rund 70 Prozent der Unternehmen

sind vielmehr Leistungsmotivation, Identifikation mit den Unternehmenszielen und Kommunikationsfähigkeit.

Quelle: iwd 18/2015

## BERUFLICHE BILDUNG: EINE LOHNENDE INVESTITION

Ein Auszubildender kostet einen Betrieb je nach Berufsgruppe bis zu 9.000 Euro netto im Jahr. Das Geld ist gut angelegt, schließlich profitieren die Unternehmen von gut ausgebildeten Fachkräften – und müssen sie nicht teuer auf dem externen Arbeitsmarkt suchen.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat sich in seiner jüngsten Kosten-Nutzen-Erhebung damit beschäftigt, wie viel Geld die Unternehmen in Deutschland für die Ausbildung junger Menschen ausgeben. Die Ergebnisse für das Ausbildungsjahr 2012/2013:

Die Bruttokosten für einen Auszubildenden liegen bei durchschnittlich 17.900 Euro pro Jahr. Gut 60 Prozent davon entfallen auf die Personalkosten, also auf die

Ausbildungsvergütung sowie gesetzliche, tarifliche und freiwillige Sozialleistungen. Ein weiteres Viertel bilden die Personalkosten der Ausbilder. Der Rest entfällt auf Anlage- und Sachkosten wie Lehrwerkstätten und sonstige Kosten beispielsweise für Schutzkleidung, Kammergebühren und ähnliches.

Die Nettokosten ergeben sich, wenn man von den Bruttokosten jene Erträge abzieht, die von den Auszubildenden erwirtschaftet werden. Im Durchschnitt sind das rund 12.500 Euro im Jahr. Das heißt: Unter dem Strich kostet ein Auszubildender die Unternehmen knapp 5.400 Euro pro Jahr – bei einer dreijährigen Ausbildung sind das also 16.200 Euro.

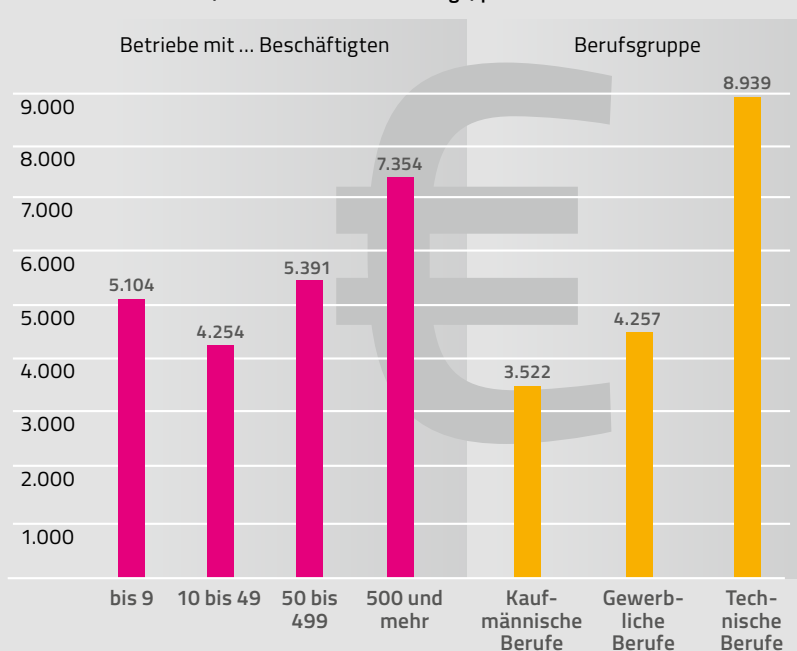
Die Ergebnisse belegen aber auch, dass die Nettokosten für die Ausbildung stark variieren, je nach Betriebsgröße und Berufsgruppe um mehrere Tausend Euro pro Azubi und Jahr (siehe Grafik).

Überdies zeigen die Zahlen zum einen, dass viele Auszubildende schon während ihrer Ausbildung einen Beitrag zur Wertschöpfung ihres Unternehmens leisten – und zum anderen, dass der Anstieg der Lohnnebenkosten voll auf die Ausbildungskosten durchschlägt. In der Diskussion um den vermeintlichen Rückgang der Quote der Ausbildungsbetriebe muss dies – neben den Themen Demografie und Run auf die Hochschulen – berücksichtigt werden. Schließlich ist die wichtige Investition in die Ausbildung gerade für kleine Firmen oft eine große finanzielle Herausforderung.

Quelle: iwd 16/2015

### WIE VIEL DIE BERUFAUSBILDUNG KOSTET

Jährliche Nettokosten (Bruttokosten minus Erträge) pro Auszubildenden in Euro



Stand: 2013; Bruttokosten: vor allem Personal- und Sachkosten sowie Sozialleistungen; Erträge: von den Auszubildenden erwirtschaftete Erträge  
Ursprungsdaten: Bundesinstitut für Berufsbildung

## NEUES AUS DEM NETZWERK

### ENTDECKEN SIE DAS „LAND DER POTENZIALE“ – DAS SCHULEWIRTSCHAFT-SCHWERPUNKTTHEMA

Das Netzwerk stellt in den kommenden Jahren seine Arbeit unter das Motto „Alle Potenziale entfalten!“. Jeder Jugendliche soll eine passende berufliche Perspektive finden. Unternehmen und Lehrkräfte unterstützen Jugendliche dabei, ihre Stärken, Neigungen und Möglichkeiten zu erkennen und auszubauen, um mit diesem Wissen den passenden beruflichen Weg zu finden. Im Fokus stehen dabei vier Themenfelder: die Stärkenförderung aller Jugendlichen, Chancen beruflicher und akademischer Bildung, Studien- und Berufsorientierung in der Oberstufe und Kooperationen mit Ganztagschulen. Sie möchten mehr über die Aktivitäten der SCHULEWIRTSCHAFT-Arbeitskreise erfahren?

Auf dem Blog „Land der Potenziale“ ([www.landderpotenziale.de](http://www.landderpotenziale.de)) finden Sie Berichte und Informationen aus den Arbeitskreisen und den Landesarbeitsgemeinschaften. Vorgestellt werden „Good-Practice-Beispiele“, die Anregungen für einen Austausch zwischen den Arbeitskreisen und Netzwerkakteuren fördern. Gleichzeitig bieten sie Ideen für die Entwicklung und Gestaltung neuer Veranstaltungen.

#### Digitale Medien im Unterricht

„Die Technik ist da – es ist so einfach!“, sagt Anton Grauvogl, Ausbildungsleiter bei

der HORSCH Maschinen GmbH in Schwandorf (Bayern). Tablets sind schon seit einigen Jahren fest in die Ausbildung integriert. Ab diesem Sommer startet auch der standortübergreifende Theorieunterricht für seine Azubis. Über E-Sessions treffen sich die Azubis in Zukunft zum gemeinsamen Unterricht. Reihum bereiten die Ausbilder an den einzelnen Standorten Unterrichtseinheiten vor. Das spart nicht nur wertvolle Zeitressourcen, sondern bietet gleichzeitig die Chance, die Unterrichtseinheit später wiederholen zu können.

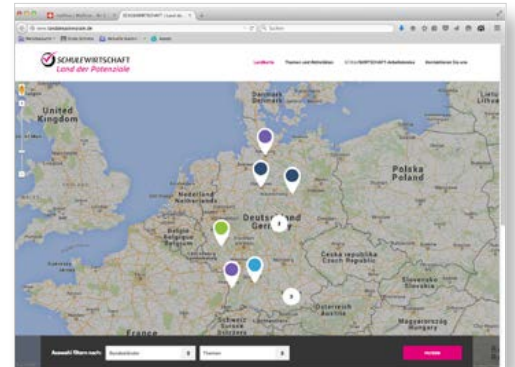
Unterstützt und beraten wurde Grauvogl bei der Einführung von Walter Janka, Lehrer am staatlichen beruflichen Schulzentrum Neumarkt. Er hat langjährige Erfahrungen, Smartboard & Co. sinnvoll in die Unterrichtsgestaltung einfließen zu lassen. Die Nutzung der Tablets fördert nicht nur kurzfristig den Spaß am Lernen, sondern ermöglicht, dass sie besser über ihre Projekte arbeiten und sich über Fragen austauschen können.



Moderne Medien in der Ausbildung.

Aktuell plant Anton Grauvogl gemeinsam mit einer Mittelschule und dem örtlichen Schulamt eine weitere Kooperation, in der neue Medien eine zentrale Rolle spielen. Über E-Sessions werden die Schüler gemeinsam mit den Azubis ein Produkt entwickeln.

\*Die HORSCH Maschinen GmbH ist Gewinner des SCHULEWIRTSCHAFT-Preises 2014 in der Kategorie „Große Unternehmen“.



Der neue SCHULEWIRTSCHAFT-Blog:  
[www.landderpotenziale.de](http://www.landderpotenziale.de)

Das Projekt ist fächerübergreifend angelegt, so dass nicht nur die technikbegeisterten Schüler profitieren. Weitere Details erfahren Sie, wenn die Pilotphase gestartet ist, auf dem SCHULEWIRTSCHAFT-Blog.



### BEWERBEN SIE SICH FÜR DEN SCHULEWIRTSCHAFT-PREIS

Der SCHULEWIRTSCHAFT-Preis prämiiert Unternehmen, Schulen und Verlage für ihr herausragendes Engagement an der Schnittstelle Schule-Beruf sowie innovative Lehr- und Lernmedien zur ökonomischen Bildung. Neu ist die Kategorie „Beste Kooperation Schule – Unternehmen zur digitalen Bildung“. In dieser können sich Schulen und Unternehmen gemeinsam mit ihren Kooperationsprojekten zur digitalen Bildung bewerben. Prämiert werden Kooperationen, die einen kreativen und souveränen Umgang mit digitalen Technologien fördern. Die Auszeichnung steht unter der Schirmherrschaft von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel.

Bewerben Sie sich bis zum 31. Juli 2015 für den SCHULEWIRTSCHAFT-Preis!

Weitere Informationen unter:

[www.schulewirtschaft.de](http://www.schulewirtschaft.de).

## WEB- & BUCHTIPPS

### ARBEITGEBERPREIS 2015: „ANFORDERUNGEN DES DIGITALEN ZEITALTERS – KONZEPTE FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES LERNEN“

Der Umgang mit Technik und digitalen Medien ist inzwischen selbstverständlicher Bestandteil des täglichen Lebens. Für das Bildungssystem bedeutet dies, dass die Vermittlung von Technikverständnis, die Offenheit für digitale Technologien und die Förderung eines kompetenten und verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien immer wichtiger werden. Mit dem Arbeitgeberpreis werden 2015 Bildungseinrichtungen ausgezeichnet, die gezielt und nachhaltig das Interesse und die Kompetenzen für das Lernen mit und über digitale Technik und Technologien fördern. Bis zum 31. Juli 2015 können Sie sich in den vier Kategorien frühkindliche, schulische, berufliche und hochschulische Bildung bewerben. Gemeinsam mit der Deutschen Bahn und der Deutschen Telekom schreibt die BDA den Wettbewerb zum 16. Mal mit einem Preisgeld von 10.000 Euro aus. Weitere Informationen unter: [www.arbeitgeberpreis-fuer-bildung.de](http://www.arbeitgeberpreis-fuer-bildung.de).



### WIRTSCHAFT – DIFFERENZIERENDE AUSGABE NIEDERSACHSEN

Was erzählen Einkaufsstützen? Heißt Arbeiten nur Geld verdienen? Warum soll ich Steuern zahlen? Welche Ziele hat ein Unternehmen? ... „Wirtschaft“ führt die Schülerinnen und Schüler über Beispiele aus ihrer Lebenswelt an Wirtschaftsthemen heran. Die beiden Schülerbände für die 7./8. und 9./10. Klasse ergänzt jeweils eine Lehrerhandreichung, die den didaktisch-methodischen Ansatz und umfangreiche Hintergrundinformationen bietet. Lernfelder und Themen sind an die Lehrpläne für Oberschulen, Gesamtschulen sowie Haupt- und Realschulen in Niedersachsen ausgerichtet. Die Arbeitsaufträge sind in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden gestellt, werden durch Methodenseiten und weiterführendem Material zu den jeweiligen Kapiteln ergänzt.



Dietmar Krafft, Heinrich Meyer (Hrsg.): „Wirtschaft – Differenzierende Ausgabe Niedersachsen“ erschienen im Cornelsen Verlag.

„Schulbuch des Jahres – Ökonomische Bildung des Jahres 2014/15“ in der Kategorie „Bücher für die allgemeinbildende Schule Sekundarstufe I“.

### SCHULEWIRTSCHAFT-TICKER

**Kostenloses Unterrichtsmaterial für die ökonomische Bildung:** Sechsmal jährlich liefert „HandelsblattmachtSchule“ nützliche Tipps und spannende Termine für Schüler und Lehrer. Zudem kostenloses Unterrichtsmaterial zu grundlegenden Wirtschaftsfragen sowie aktuellen Ereignissen in Wirtschaft und Politik. Auch für den Englischunterricht ist immer etwas dabei. Das Unterrichtsmaterial steht online gratis zur Verfügung. [www.handelsblattmachtschule.de](http://www.handelsblattmachtschule.de)

**Work in Germany – Erleben, wie die Wirtschaft tickt:** Das innovative Programm unter dem Dach der Fair Company-Initiative soll jungen Menschen die Chance bieten, Arbeitsalltag hautnah zu erleben und wertvolle Einblicke zu erhalten. Vier Praktika führen für jeweils drei Monate in vier verschiedene Unternehmen – deutschlandweit. Als Fair Company-Unternehmen können Sie mitmachen und ein Maximum an Berufsorientierung bieten. Die Pilotphase des Programms startet im Oktober 2015. [www.faircompany.de](http://www.faircompany.de)

### TERMINE

**25.6. in Berlin:** JUNIOR Bundeswettbewerb +++  
**4.-12.7. in Hannover:** IdeenExpo +++  
**28.-31.7. in Berlin:** Europawettbewerb der Schülerfirmen +++  
**9.-12.9. in Münster:** Bildungskongress zur Begabtenförderung +++  
**23./24.10.2015 in Bamberg:** Schulleiter Symposium zum Thema „Führen und Leiten in der Schule – Handwerk und Kunst“

Die Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT* ist der Zusammenschluss der Landesarbeitsgemeinschaften *SCHULEWIRTSCHAFT* mit ihren Arbeitskreisen.

### KONTAKT

#### BÜRO KÖLN

Konrad-Adenauer-Ufer 21  
 50668 Köln  
 Tel.: +49 (0) 221/49 81-723  
 Fax: +49 (0) 221/49 81-99 723  
[schulewirtschaft@iwkoeln.de](mailto:schulewirtschaft@iwkoeln.de)

#### BÜRO BERLIN

Breite Straße 29  
 10178 Berlin  
 Tel.: +49 (0) 30/20 33-15 10  
 Fax: +49 (0) 30/20 33-15 05  
[schulewirtschaft@arbeitgeber.de](mailto:schulewirtschaft@arbeitgeber.de)